



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Außlegung der Episteln vnd Euangelien: von Ostern bis auff das Aduent

Luther, Martin

Wittemberg, 1547

VD16 L 5614

1. S. Pauli sorge fur seine Kirchen.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37032

Auslegung der Epistel /

die augen wider auff ehue / Also hab ich die vergebung der sünde wider / wenn ich auff stehe / vñ wider zu Christo ko-

me. Darumb sol man die vergebung nicht so enge spannen / wie die Narren errennen. Das sey von diesem Euangelio gesagt.

Am XXIII. Sonntag nach

Trinitatis / Epistel Philip. III.



folget mir lieben Brüder / vñ sehet auff die / die also wandeln / wie jr vns habt zum Fürbilde. Denn viel wandeln / von welchen ich euch oft gesagt habe / nu aber sage ich auch mit weinen / Die Feinde des Creuzes Christi / welcher ende ist das Verdamnis / welcher der Bauch jr Gott ist / vñ jr Ehre zu schanden wird / dere / die jrdisch gesinnet sind.

Unser wandel aber ist im Himmel / von dannen wir auch warten des Heilands Ihesu Christi des Herrn / Welcher vnsern nichtigen Leib verkleinert wird / das er ehulich werde seinem verkleinerten Leib / Nach der wirkung / da mit er kan auch alle ding im vnterthenig machen.



Unet Paulus lobet die Philipper aus der massen seer / das sie wol angefangen haben mit dem heiligen Euangelio / vñ sich redlich erzeigt mit den Früchten jres Glaubens / als die es mit ernst meineten. Darumb sorget er auch so treulich vñ herzlich für sie / das sie bestendig bleiben / nicht betrogen vñ verführt werden / durch falsche Prediger der vmbschweifenden Jüden / welcher die zeit viel vmbher lief

Sorge des Apostels für die Philipper.

fen / vñ verkereten die / so S. Paulus gewonnen hatte / Gaben für viel bessers zu leren / vñ doch die Leute von Christo wider auff das Gesetz fürreten jr Judenthumb zu besterigen vñ aus zu breiten.

Wail denn S. Paulus an dieser Kirchen sonderlich sein freude vñ lust sibet / treibet in die veteerliche sorge / das sie nicht erwo auch durch solche verführt werden / sie zu vermanet / das sie bestendig bleiben bey dem / so sie empfangen / nicht anders suchen / noch sich dñcken lassen (wie die sichern satsamen Geister vom Teufel generet werden / sie habens gar ergriffen / vñ seien aller ding Meister worden / weil er von jm selbs sagt (hart vor diesen worten) das er es noch nicht ergriffen habe.

Wad sonderlich vermanet er sie / das sie im nachfolgen / vñ sehen auff die Prediger / die also wandeln / vñ sich halten nach dem Fürbilde (der lere vñ lebens) wie sie von jm gesehen vñ gehöret. Setzet damit jnen zum exempel / nicht allein seine person / sondern auch / die im gleich sind / in dem selben wandel / wie er auch in dieser Epistel der selbenerliche nemet. Das müssen sonderliche treffliche Leute gewesen sein / so er jnen besilhet / auff sie zu sehen / vñ jnen zu folgen.

Es gehet aber solch Fürbilde für / nemlich auff die lere / darumb es am meisten zu thun ist / das beide / das Predigamt rein bleibe / vñ sie im rechten Glauben bleiben / Denn wo solchs recht gehet / da kan die lere vñ folge der werck auch recht hernach gehen / wie er hernach auch dauon vermanet / Cap. 4. Ist etwa eine tugent / ist etwa ein lob / dem dencket nach etc.

W ist S. Paulus zumal ein hofertiger Man / das er thar also von jm rühmen / vñ sich selbs allen zu einem Exem-

Wie jr vns habe zum Fürbilde.

Seid nachfolgt.

Exempel stellen/ das wol andere Predi-
ger möchten sagen / Er wolt sich allein
vber alle erheben vnd setzen / Meinestu
denn/ würden vnser klugen Geister sa-
gen/ das du den heiligen Geist allein ha-
best/ Oder/ das andere nicht auch so ger-
ne ehre hetten / als du? zc. Gleich wie
auch Maria vnd Aaron/ Num. 12. wis-
der iren eigen bruder Moysen murreten/
Redet der HERR allein durch Moysen?
Redet er nicht auch durch vns? zc.
Also scheint ja auch dis zu hoch von
sich gehalten / das er sich allein zum
Furbilde setzet / als/ das man auff nie-
mand sehen solle / denn wer also wans-
dele / wie er / Ob gleich die andern / so
nicht im folge/ auch wol größern schein
des Geistes / der heiligkeit / demut zc.
mitbringen.

Wie er vns
habe zum
Furbilde.

Wer er saget nicht allein von sei-
ner einzelnen Person / sondern spricht/
Wie jr vns habt zum Furbilde zc. Das
mit er nicht ausschleusst die andern
rechten Apostel vnd Lerer/ Sondern er
wil sie damit vermanen/ wie er
allenthalben thut/ das sie ja bey der ei-
nigen Lere bleiben (so sie von jm erst-
lich empfangen haben) vnd hie nicht zu
flug werden / noch sich Meister lassen
düncken / Sondern sich hüten für des-
sen / so da wolten komen / vnd etwas
bessers fürgeben/ wie bey andern gesche-
hen/ vnd viel von solchen verführt was-
ren.

Was aber das Furbilde sey / darin
sie jm folgen sollen/ das hat er zu-
vor vnd bis daher gesagt / als da er im
dritten Cap. ansehete/ vnd spricht/ Wir
sind die Beschneitung / die wir Gott
im Geist dienen / vnd rhümen vns von
Christo Ihesu/ vnd verlassen vns nicht
auff Fleisch / Wiewol ich auch habe/
(spricht er) das ich mich Fleisches rhü-
men möchte. So ein ander sich düncken
lesse/ er möge sich Fleisches rhümen/ ich
viel mehr / Der ich am achten tage bes-
chnitten bin/ einer aus dem Volck von
Israel / des geschlechtes Benjamin/ ein
Ebreer aus den Ebreern (Das ist / die
höchste ehre/ die ein Jude führen kan/ die
kan ich auch führen) Nach dem gesetz ein
Pharisäer/ nach dem euer / ein Verfol-
ger der Gemeine / nach der Gerechtig-
keit im Gesetz/ vnstrefflich gewesen.

Wer dennoch (spricht er weiter)
Was mir gewin war/ das hab ich vmb
Christi willen für schaden geachtet /
Denn ich achte es alles für schaden/ ge-
gen der vberschwemlichen erkenntnis
Christi Ihesu meines Herrn. Vmb wel-
ches willen ich alles habe für schaden
gerechnet/ vnd achte es für Dreck / auff
das ich Christum gewinne / vnd in jm
erfunden werde / Das ich nicht habe
meine gerechtigkeit / die aus dem Ges-
etz / sondern die durch den Glauben in
Christo kompt / Nemlich die Gerech-
tigkeit / die von Gott dem Glauben zu
gerechnet wird zc.

Die/ das ist das Bild (wil er sa-
gen) so wir euch fürtragen / vnd euch
vermanen dem selben zu folgen/ Das jr
auch dencket / wie jr die gerechtigkeit
erlanget / vnd dabey bleibet / welche
heißt eine Gerechtigkeit nicht aus dem
Gesetz/ Denn dauon thar er sagen/ das
er sie halte für lauter Kot vnd vnflatz (so
aus des Menschen leibe gehet) ob sie
gleich so schön vnd vnstrefflich were/
als sie möglich auff Erden zu finden/
Wie sie bey ehrlichen Jüden/ vñ in Pau-
lo war vor seiner bekerung/ Welche für
jrer grossen heiligkeit/ die Christen hiel-
ten für lauter Duben vnd verfluchte
Leute / vnd darauff getrost sie holffen
verfolgen vnd morden.

S. Pauli ge-
rechtigkeit
nach dem
Gesetz.

Woh habe ich (spricht er) der ich
doch auch ein geborner Jude bin/ dieses
alles nicht mehr den für schaden geach-
tet/ auff das ich erfunde würde in der ge-
rechtigkeit/ so Gott dem glaube durch
Christi willen zu rechnen/ Denn die sel-
bige gerechtigkeit lere vns allein Gott
recht erkennen vnd ergreifen / das ist/
vns gewislich seiner gnade trösten/ vñ
auch warten eines zukünfftigen andern
Lebens / das ein Mensch dencke in der
Aufferstehung der todten Christo ent-
gegen zu komen / das ist / im Tod vnd
am tag des Gerichtes / nicht für jm zu
fliehen vnd erschrecken / sondern frölich
jm entgegen faren / vnd in willkommen
heissen / als des er mit grossem verlan-
gen vnd sehnen gewartet.

Aug der Ge-
rechtigkeit
in Christo.

Solchen mut kan jene gerechtig-
keit des Gesetzes nicht machen / Dar-
umb ist sie mir für Gott nichts hülf-
lich / sondern mehr schendlich gewesen.
Wo ist Wer